

Leitbild CVJM Outdoorpark Karlsruhe

Der Outdoorpark ist der erlebnispädagogische Bereich des CVJM Karlsruhe. Er wurde 1997 mit dem Ziel gegründet, Kinder und Jugendliche in ihrer sozialen Entwicklung zu stärken. Mit den Jahren wurde das Angebot auf Junge Erwachsene und Erwachsene ausgeweitet, wobei der Schwerpunkt weiterhin auf Angeboten für Kinder und Jugendliche liegt.

Das Leitbild des CVJM Karlsruhe bildet die Grundlage für das Leitbild des Outdoorparks. Für den Bereich des Outdoorparks kommen zusätzliche handlungsleitende Grundsätze speziell für den erlebnispädagogischen Bereich hinzu.

Die Grundlage des CVJM Karlsruhes ist die weltweite sogenannte „Pariser Basis“ des CVJM:

„Die christlichen Vereine junger Männer haben den Zweck, solche junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Herrn und Meisters unter jungen Männern auszubreiten.“ Die CVJMs sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Ländern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM.

Ziel des Verbandes ist es, junge Menschen, gleich welcher Herkunft oder Konfession, in ihrem Glauben an Jesus Christus zu unterstützen und ihnen eine Gemeinschaft zu bieten, in der sie Wertschätzung erfahren, ihre Begabungen entfalten und entdecken und ihren Fähigkeiten entsprechend Verantwortung übernehmen können.

Der Outdoorpark ist ein Arbeitsbereich des CVJM Karlsruhe. Mit unterschiedlichen erlebnispädagogischen Angeboten unterstützen wir Menschen jeden Alters bei Persönlichkeits- und Teamentwicklung. Dabei ist uns gegenseitiger Respekt und ein wertschätzender Umgang auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden wichtig.

Unsere Werte

Christliches Menschenbild

Der Mensch ist unabhängig seiner Herkunft, seiner Religion, Alter und Geschlecht ein Geschöpf Gottes. Darum begegnen wir jedem Menschen wertschätzend, respektvoll und ohne Vorurteile. Wir möchten, dass sich jeder Mensch durch unsere Angebote in seiner individuellen Persönlichkeit weiterentwickeln und seine Stärken und Fähigkeiten entfalten kann.

Natur

Die Natur sehen wir als Schöpfung Gottes, welche es zu bewahren gilt. Es ist uns wichtig, achtsam und nachhaltig mit den Ressourcen der Natur umzugehen und dies auch den Teilnehmenden unserer Angebote weiterzugeben.

Sicherheit

Unsere Teilnehmenden werden in außergewöhnliche Settings gestellt und sollen Erlebnisse mit Ernstcharakter erfahren. Dabei ist uns trotz des subjektiven Risikogefühls die emotionale und körperliche Sicherheit der Teilnehmenden wichtig. Es liegt in unserer Verantwortung, dass sich die

Teilnehmenden in einem sicheren Umfeld bewegen, in dem Lernen und Entwicklung möglich ist. Dies ermöglichen wir durch die Einhaltung aktueller Sicherheitsstandards und regelmäßiger Schulung unserer Trainer*innen.

Verantwortung

Verantwortung für sein eigenes Handeln und das der anderen zu übernehmen, ist eine wertvolle Kompetenz in der Arbeits- und Berufswelt aber auch im sozialen Miteinander. Uns ist es wichtig, dass wir Räume gestalten, in denen sich die Teilnehmenden ausprobieren können, selbst Verantwortung für sich, die Gruppe oder einzelne Teilnehmende zu übernehmen.

Arbeitsweise und Organisationskultur

Trainer und Trainerinnen

Unsere Trainer*innen haben alle entweder eine erlebnispädagogische Ausbildung absolviert, die den Qualitätsstandards des Bundesverbandes für Individual- und Erlebnispädagogik e.V. (be) entspricht oder sie bekommen eine interne Weiterbildung, bis sie diese Standards erfüllen. Zudem finden regelmäßige interne Schulungen für die Trainer*innen statt. Ebenso werden die Trainer*innen ermutigt, externe Fortbildungen wahrzunehmen. Der Austausch und die Reflexion zwischen den Trainer*innen ist wichtig und wertvoll. So finden nach den Kursen kurze Feedbackgespräche innerhalb des Trainerteams statt. Ebenso wird in den gemeinsamen Treffen genügend Raum für den Austausch zur Verfügung gestellt. Begleit- und Coachinggespräche von Seiten der Leitung verstärken diesen Prozess.

Führungsverständnis

Uns ist es wichtig, Menschen in ihrer Persönlichkeit weiterzubringen und sie in ihren Prozessen zu unterstützen. Um dies schaffen zu können, benötigen wir einen offenen, wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang unabhängig von Hierarchieebenen untereinander. Jedes Gruppenmitglied ist uns wichtig und wird in den Prozess mit einbezogen. Um in seiner Persönlichkeit wachsen zu können, benötigt es einen gewissen Raum an Selbstverantwortung, den wir an unsere Gruppen in den Aufgaben übertragen. Eine vertrauensvolle Führung benötigt Transparenz für Entscheidungen und ein nachvollziehbares Handeln für alle Beteiligten.

Prozessorientierung

Unsere Angebote befolgen keinen Standardplan, da jede Gruppe individuelle Themen und Prozesse mit sich bringt. Bei einer Auftragsklärung stimmen wir uns im Vorfeld mit den Kunden ab, um ein passgenaues Programm zu erstellen. In der Angebotsdurchführung arbeiten wir prozessorientiert und stimmen unser Programm immer wieder neu auf die Gruppe ab. Unser Ziel ist es, dass die Gruppe individuell gestärkt und mit neuen Handlungsweisen ausgestattet aus dem Angebot herausgeht.

Scheitern erlauben

In unserer Gesellschaft sind Fehler und Scheitern oft unerwünscht. Bei uns gilt das Prinzip: Aus Fehlern kann man lernen und scheitern ist erlaubt. Im Scheitern können neue Denk- und Handlungsweisen entstehen. Damit Scheitern und Fehler machen sich produktiv entwickeln, gehört ein feinfühliges Verhalten seitens der Trainerteams mit der Gruppe dazu. Dann können aus dem Scheitern wertvolle Neuerkenntnisse entstehen.

Nachhaltigkeit / Transfer in den Alltag

Im Outdoorpark gewonnene Erkenntnisse benötigen einen Transfer in den Alltag, um nachhaltig für die Teilnehmenden zu werden. Wir setzen in unseren Angeboten Impulse, die durch die Teilnehmenden im Alltag weiterverfolgt werden müssen, damit sich neue Handlungskompetenzen etablieren können. In unseren Programmen schlagen wir durch Reflexionen eine Brücke zwischen dem Erlebten im Outdoorpark und dem Alltag im Schulleben oder Berufsleben. Den Auftraggebern*innen wird ein Folgetermin im Outdoorpark, an der Schule oder im Berufsumfeld empfohlen, um die Erkenntnisse mithilfe unserer Trainer zu intensivieren und aufzuarbeiten.

Religion in Kursen

Der Outdoorpark ist ein Bereich des CVJM. Dadurch ist unser Handeln durch ein christliches Menschenbild geprägt. Unsere Kursangebote werden religionsneutral durchgeführt. Es sei denn, es werden explizit Kurse mit christuszentrierter Erlebnispädagogik angefragt.

Philosophie zur Erlebnispädagogik

Wir fördern das Lernen mit Kopf, Herz und Hand und stärken die kognitive, emotionale und soziale Kompetenz unserer Teilnehmer. Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an folgenden Merkmalen der Erlebnispädagogik:

Handlungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Im Mittelpunkt des Lernprozesses steht die aktive Auseinandersetzung mit einer Aufgabe, wobei Erfahrungen selbst gemacht werden müssen. Wissen, Fähigkeit und Werte werden über direkte Erfahrungen erarbeitet und vermittelt. Unter Ganzheitlichkeit ist zu verstehen, dass alle Dimensionen des Menschen angesprochen werden, d.h. Körper, Geist und Seele.

Gruppenorientierung

Erlebnispädagogik stellt sich überwiegend als gruppenpädagogisches Angebot dar. Erlebnispädagogische Angebote zielen dabei auf die Förderung von sozialen Kompetenzen und Kooperationsfähigkeit. Dies geschieht durch das Arrangement von Lernsituationen, die „erleben“ lassen, dass Zusammenarbeit notwendig ist.

Erlebnischarakter

Die bisher genannten Merkmale ließen sich auch in alltäglichen Situationen konstruieren. Charakteristisch für die Erlebnispädagogik ist jedoch, dass die Lernsituationen außergewöhnlich, d.h. vielfältig, nicht alltäglich, real und ernsthaft sein müssen, um Grenzerfahrungen zu ermöglichen. Ungewöhnliche und außerordentliche Situationen erhöhen die Chance, dass aus einem Ereignis ein nachhaltig wirkendes Erlebnis wird. Deshalb findet Erlebnispädagogik mit Distanz zum Alltag statt. Im Nachgang findet wieder ein Transfer des Erlebten für den Alltag statt, um die Erkenntnisse nachhaltig in den Alltag eingliedern zu können.

Lernen in Situationen mit Ernstcharakter

Von besonderer Bedeutung für das Setting ist in einer erlebnispädagogischen Maßnahme der Ernstcharakter einer Situation. Es müssen Lernsituationen gefunden werden, deren Charakter derart beschaffen ist, dass sich Aufgaben und Anforderungsstruktur als natürlicher Sachzwang ergeben.

Freiwilligkeit

Jeder Mensch muss selbst entscheiden, ob er an einer erlebnispädagogischen Maßnahme teilnehmen will oder nicht. Das Prinzip der Freiwilligkeit geht davon aus, dass Lernerfolge nicht erzwungen werden können und deshalb abhängig von der Motivation und Wahlfreiheit des Einzelnen sind. Die Aufgabe der Erlebnispädagogen besteht darin, die Teilnehmer zu ermutigen, sich in die Lernsituation zu wagen. Die endgültige Entscheidung wird von dem Teilnehmer selbst getroffen, der so seine Selbstwirksamkeit und Selbstverantwortung weiterentwickeln kann.

Pädagogisches Arrangement

Erlebnisträchtige Situationen werden erst dann zum erlebnispädagogischen Arrangement, wenn sie pädagogisch instrumentalisiert werden. Dazu gehören einerseits gezielte Planungen und Realisierungen von Angeboten, andererseits aber auch – was wichtig für den Erfolg der Maßnahme ist – die Begleitung durch erlebnispädagogisch geschulte Trainer, die gezielte Reflexionen und das Aufarbeiten von aufkommenden Themen durchführen können.